

Pfalzbau: Tag der offenen Tür als Zwischenspiel für „Ring des Nibelungen“-Inszenierung

Hinreißender Walküren-Ritt

Ein bisschen konsterniert und schmollend sieht Walküre Brünnhilde aus. Kein Wunder, hat der göttliche Wotan sie doch dazu verdonnert – in einem Flammenring eingeschlossen – auszuharren, bis ein heldenhafter Recke sie eines Tages befreit. Wie es dazu gekommen ist und was sonst noch alles in Richard Wagners Oper geschieht, fassen zwei Filme „Die Walküre in 60 Sekunden“ in Stummfilm-Manier und Zeitraffer-tempo binnen einer Minute zusammen: Es sind die hinreißend komischen Ergebnisse zweier Workshops, in denen Eva Adorján und Jürgen Esser vom Theater im Pfalzbau und Katja Mayer von medien+bildung.com mit Jugendlichen und Erwachsenen erarbeitet haben.

Der Schauspiel- und Video-Workshop ist eine unter einer Vielzahl von Programmpunkten, die der lange Tag der offenen Tür im Pfalzbautheater seinen Besuchern bot. Dies war der Folgetag der „Die Walküre“-Premiere.

Dazu zählt auch eine eindrucksvolle Vorführung des Adrem-Jugendtheaters, das sich bei „Rap trifft

Walküre“ unter Leitung von Gabriele Twardawa Wagner in einem modernen Kontext verortet hat: Rapper Johannes Schmidt und Sänger Michael Onistschenko präsentieren dabei selbst getextete und komponierte Lieder, bei denen sie von den Tänzerinnen Ilaria Nasca und Annabell König sowie der Opernsängerin Natalie Stadler begleitet werden.



„One minute, one take“ lautete das Motto eines Videoworkshops.

BILD: RITTELMANN

Zuvor hat der Leiter des Ernst-Bloch-Zentrums, Klaus Kufeld über Wagner und Bloch referiert – ein Zitat des Philosophen Bloch, „Dahinter die Tagtraumwelt einer immerhin gestaltbaren Möglichkeit“, zierte auch den „Vorhang der Hoffnung“, der sich am Ende der „Walküre“ senkt. Kufeld, Regisseur Hansgünter Heyme und die Adrem-Theaterakteure nehmen anschließend an einer Diskussion teil, die von Angelika Mandzel und Sonja Grabarczyk moderiert wird – Schülerinnen des Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasiums, dessen Theater-AG später ihre Aufführung „Rheingold für Ungeduldige“ präsentieren wird.

Bis dahin haben die jungen und älteren Besucher Gelegenheit, an verschiedenen Tanz-, Schauspiel- oder Improvisationstheater-Workshops teilzunehmen, Kinder lassen sich im Foyer als Helden und Prinzessinnen schminken und im oberen Foyer zeigt Peter Neitzel seine in über 30 Jahren liebevoll zusammengestellte Privatsammlung mit Devotionalien rund um Wagners-Opernzyklus.

mau